

Liebe Mitschülerschaft, liebe Lehrkräfte, liebe Angehörige,

es ist eine erfreuliche Fügung, sie alle hier und heute antreffen zu dürfen. Ist es doch ein Produkt vieler Stunden Arbeit, emotionalen Austauschs und lehrreicher Wissensvermittlung, unseren lieben Gefährten dieser prägenden Jahre ein Bild toller und lebenswürdiger Individuen zu vermitteln.

Es heißt doch: „Aller Anfang ist schwer!“

Diesem Spruch möchte ich nur ungern widersprechen, denn uns stand die Umstellung von der Mittel- zur Oberstufe bevor. Und wenn wir schon einmal bei Hindernissen sind, fällt uns allen sicherlich die beschränkte Zeit in der Pandemie mit „dysfunktionaler“ Technik ein. Eine Etappe des Wechsels zwischen „Homeschooling“ und „Schoolschooling“. Letzteres war dabei durch bisher unbekannte Konzepte einer niedrigen Verständnisrate unterlegen. So sind wir für diese experimentierfreudige Phase des Unterrichts doch ziemlich gut geraten! Dabei dürfen wir zwei entscheidende Eigenschaften unsererseits keineswegs vergessen:

Eine unserer vielen Talente, welche wir in der Schule Hechtsheims lernten: Resilienz! Es war einsam und wir lernten! Es war kalt und wir lernten! Es wurde kälter und wir gingen nach Hause und lernten dort! Kurzum, wir versuchten zu lernen, zumindest die meisten. Die anderen, die bewiesen ihr Können darin, Glück in Konferenzen zu haben, um nicht mit ihrem Schlafverhalten im Unterricht aufzufallen. Na gut, beide Beispiele zeigen Möglichkeiten der Veränderung, doch weder die eine noch die andere hätten ohne gegenseitige Hilfe funktioniert. Anreize schaffen, Vorlieben wecken und Ziele setzen, koordinieren sich Lerngruppen allen Widrigkeiten zum Trotz und stärken damit die frühen Bindungen. Sind es doch diese, die bis heute Bereitschaft in uns auszulösen vermögen.

Nicht nur der Wille zum Lernen ist entscheidend, sondern auch die Möglichkeit dazu. Diese nun zu garantieren, war schwer, aber keinesfalls unmöglich. Schon gar nicht für uns!

Denn es scheint doch tatsächlich in unserem Blut zu liegen, die lebenswichtigen Auflagen zu jeder Zeit einzuhalten. Unserer Verantwortung für uns selbst und unseren Liebsten zuliebe, sorgt nicht nur jeder für sich. Wie die Musketiere sorgte einer für alle, und alle gegen einen (oder war es für einen?). Aber die Nettigkeit (Sarkasmus) war immer aus der Bitte um Fensterschließung herauszuhören.

Im Laufe der Zeit stellte sich damit eine Einteilung von Aufgaben ein, durch die wir Hand in Hand und mit dem Kopf durch die Wand die uns von der ersehnten sozialen Interaktion fernhielt, durchbrachen. Es galt, die Hürde nun vollständig zu überwinden und zueinander zu finden, bevor das Miteinander seine volle Wirkung entfalten konnte.

[Pause]

Wie man so schön sagt: „Nach der Erschwernis kommt die Erleichterung!“

Nachdem wir die schwere Corona-Zeit gemeistert hatten, kam dann das Highlight unserer Oberstufenzeit: Die Kursfahrt! Auf die wir uns seit Beginn der Oberstufe gefreut haben. Für einige von uns ging es nach Kroatien und für die anderen nach Italien.

Ich persönlich kann leider nur von Kroatien berichten, denn dort hatten wir nicht nur eine unvergessliche Zeit, sondern haben auch gelernt, dass hinter unseren Lehrerinnen und Lehrern echte Menschen stecken. Das schönste Erlebnis für mich war der Abend vor unserer Abreise, als wir als gesamte Gruppe zusammen am Strand saßen und einfach nur miteinander Zeit verbrachten. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Herrn Schmid, der sein natürlich alkoholfreies Getränk für mich als Kühlpack opferte, nachdem ich gestolpert war.

Ich denke, ich kann für beide Kursfahrten sprechen, wenn ich sage, dass wir alle dankbar für die Erinnerungen sind, die wir gesammelt haben, und in Zukunft auf eine wunderschöne Zeit zurückblicken werden.

Über die letzten Jahre hinweg habe ich gelernt, für meine Meinungen einzustehen, aber auch anderen Ansichten gegenüber tolerant und offen zu sein. Dies sind zwei

Eigenschaften, die ich sehr schätze. Auch wenn wir nicht immer einen Nenner gefunden haben, waren wir zu jeder Zeit in der Lage, einander zuzuhören und andere Meinungen zu akzeptieren. Da wir trotz Unterschieden immer respektvoll zueinander waren, geht ein großes Lob und noch größerer Dank an den Jahrgang.

Natürlich möchten wir auch den Lehrern danken, die uns in dieser Zeit beistanden und uns durch das Ziel geführt haben. Der Weg war zwar nicht immer leicht, aber mit Ihrer Unterstützung haben wir das Ziel erreicht.

Danke dafür, dass Sie unsere schlechten Launen ertragen haben. Das gleiche gilt aber auch für uns Schüler, die bei Gelegenheit Ihre schlechten Launen ertragen haben.

Danke dafür, dass wir bei Ihnen mehr gelernt haben, als der Lehrplan vorsieht. Und auch danke dafür, dass wir gelernt haben, wie man unorganisiert organisiert bleibt.

Aber jetzt kommen wir zum wirklich wichtigen Teil; „uns“!

Uns verbindet mehr als die Oberstufe. Wir zwei begleiten uns bereits seit der ersten Klasse. Seit dem Zeitpunkt, an dem wir alle einen lebensverändernden Schritt in Richtung Erwachsensein machten.

Sicherlich scheinen manche nicht ganz von dieser These überzeugt. Doch wie lang dauerte

dieser Schritt? Das waren ganze 13 Jahre des frühen Aufstehens. Das waren volle 152 Monate regelmäßigen Schulbankdrückens. Das waren insgesamt 659 Wochen ungemeiner Fähigkeitserweiterung.

Und was bedeutet dieser Schritt? Die Ausbildung unserer Persönlichkeit, mit all unseren Facetten individueller Bedürfnisse. Die gemeinsame Förderung und Forderung in unserer Entwicklung. Doch wichtiger noch, das Bieten eines „safe places“, als ein Ort der Toleranz, indem wir uns mit Verantwortungsbewusstsein, Zwischenmenschlichkeitsstreben und Resilienz begegnen. Ein Platz für unsere an den Herzen anderer.

„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern da, wo man verstanden wird.“ Und mit eben diesem Zitat Christian Morgensterns verbinden wir die Interpretation unserer Schulzeit als ebenso wichtige Gemeinschaft.

Die zwar nicht ewig anhält, uns aber unser Leben lang beeinflussen wird. Auch wenn hinter neuen Türen nicht alle auf uns warten, blicken wir doch durchaus beglückt zurück.

Wir sind stolz, mit euch unsere so prägenden Jahre verbracht zu haben!

Wir sind stolz, unsere angeeigneten Fähigkeiten nun hinter neuen Türen anwenden zu können!

Wir sind stolz auf unsere Zeit!

Gemeinsam!

Eventuelle Dauer: 8 min.